

Frau Hasenau hielt ihren Vortrag.

KTM Kuhn erkundigte sich, wie genau die Stelle von Frau Hasenau gefördert sei. Er fragte, wie der Erfolg der Ökomodellregion gemessen werden könne und wie sich ihre Arbeit aufgrund der aktuellen Situation gestalte.

Frau Hasenau erklärte, dass ihre Stelle und die Öffentlichkeitsarbeit, die durch das Projekt ausgeführt werde, zu 80 % bis 2024 gefördert seien. Sie erklärte weiter, dass die Projektarbeit durch die aktuelle finanzielle Lage erschwert würde, aber in der gesamten Ökomodellregion bereits ein überdurchschnittlich hoher Anteil an ökologischer Landwirtschaft betrieben würde.

KTM Grünewald lobte die bisherige Leistung des Projektes.

Vorsitzender KTM Dr. Griesse fragte, wie das Projekt mit konventionell anbauenden Direktvermarktern interagiere.

Frau Hasenau erklärte, dass auch konventionell anbauende Direktvermarkter im Spektrum des Projektes lägen und auch versucht werde, solche Akteure zu involvieren.

KTM Anschütz fragte, ob die großflächige Umstellung von konventionell anbauender Betrieben zum ökologischen Anbau realistisch sei oder eine Vernetzung bereits bestehender Akteure der Hauptfokus des Projektes sei.

Herr Dr. Sarikaya erklärte, dass durch das Projekt sowohl eine Umstellung von konventionellem zu ökologischem Anbau erreicht werden als auch Hilfeleistungen an bereits ökologisch anbauende Landwirte zur Verfügung gestellt werden sollten.

SkB Albrecht fragte, ob auch linksrheinische Akteure, die nicht im Projektraum lägen, zu Informationsveranstaltungen eingeladen würden.

Herr Dr. Sarikaya erklärte, dass auch Akteure außerhalb der Gebietskulisse zu Informationsveranstaltungen eingeladen worden seien.

KTM von Schlesinger fragte, ob Daten vorhanden seien zur Entwicklung der Anzahl von ökologischen Betrieben im Jahr 2022.

*(Anmerkung der Verwaltung: Es liegen noch keine Daten zur Entwicklung der Anzahl von ökologischen Betrieben im Jahr 2022)*